Heraldik in der Kapelle Wilen-Wartegg, Rorschacherberg

Autor(en): **Brunner, Georg Th.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **100 (1986)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-746206

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heraldik in der Kapelle Wilen-Wartegg, Rorschacherberg

von Gregor Th. Brunner

1. *Geschichte*

1557 – Das von Kaspar Blarer von Wartensee erbaute Schloss enthält auch eine Kapelle. Später wird sie unter der Familie Rink von Baldenstein aufgehoben.
1706/07 – Freiherr Fidel von Thurn veranlasst mit seiner Gattin Eleonoroa von Heidenheim den Bau einer neuen Kapelle am heutigen Standort. Sie ist der Mutter Gottes von Loreto geweiht.
1718 – Ein Jahr vor seinem Tod errichtet Fidel von Thurn eine Stiftung, welche die Betreuung der Kaplanei Wilen-Wartegg ermöglicht.
1732 – entsteht das heutige Kaplaneigebäude.
1840 – wird die Kapelle durch Kantonsrat Dominik Gmür, Sohn des gleichnamigen Regierungsrates renoviert.
1860 – Herzogin Louise von Bourbon, Regentin von Parma erwirbt das Schloss Wartegg.
1873 – Herzog Robert I. von Parma lässt die Kapelle im neuromanischen Stil umbauen. Steinskulpturen auf der Vorhalle und auf den Dächern der beiden Seitenkapellen gemahnen an die Lilien der Bourbonen.
1918/24 – Die Familie Bourbon-Parma muss Wartegg aufgeben. Die Bestellung der Kaplanei wird zum Problem.
1947 – Die Kaplanei Wilen-Wartegg wird der Kirchgemeinde Rorschach angegliedert.
1967/68 – erfolgt die Restaurierung von Kapelle und Kaplanei mit Unterstützung der Denkmalpflege des Kantons St. Gallen[1].

In der Kapelle haben Prinzessin Pia *1877, †1915, und Prinzessin Isabella von Bourbon-Parma *1898, †1984, ihre letzte Ruhestätte gefunden. Historische Werte: Ich zitiere A. Kobler: «Was der Kapelle Wilen-Wartegg an künstlerischem Werte abgeht, das wird durch den historischen reichlich aufgewogen. In ihren Mauern spiegelt sich ein gutes Stück sanktgallischer, schweizerischer und europäischer Geschichte, das Ancien Régime, die Französische Revolution, das italienische Risorgimento und die gewaltige politische und soziale Umwälzung des 20. Jahrhunderts wider. Hier hörte vor und nach dem Toggenburgerkriege der greise und doch noch so gewandte Fidel von Thurn die heilige Messe. Hier bestürmte der Geheimagent Ludwigs XVI., einer der wenigen Eingeweihten in die Flucht nach Varennes, Marc-Marie de Bombelles, den Himmel um Bewahrung der königlichen Familie. Hier flehte seine Gemahlin Angélique, geb. de Mackau um die Rettung ihrer Freundin Madame Elisabeth, die am Vortage des 10.8.1792 den letzten Brief ihres Lebens nach Wartegg richtete. Hier zelebrierten der Pariser Erzbischof Leclerc de Juigné und der Bischof von Chalon-sur-Saône Jean-Baptiste-Louis-Philippe du Chilleau als Emigranten. Hier knieten die letzten Nachkommen

[1] Heimatmuseum im Kornhaus, Rorschach, Wilen-Wartegg-Abteilung. Kobler, *Kapelle und Kaplanei Wilen-Wartegg*, Kobler, *Ausstellung im Heimatmuseum Rorschach anlässlich des 250jährigen Jubiläums der ehemaligen Schlosskapelle Wilen-Wartegg.*

des französischen Königshauses der Bourbonen, der Graf von Chambord und seine Schwester, die Regentin von Parma mit ihrer Familie. Hier beteten Kaiser Karl und Kaiserin Zita und die kleinen Erzherzoge und Erzherzoginnen, als der Umsturz sie aus Österreich vertrieb, aber auch der Münchner Nuntius Eugenio Pacelli, der an diesem Altar öfters die heilige Messe las und noch als Papst Pius XII. sich gerne nach Wartegg erkundigte.»[2]

Kaiser Karl von Österreich kam am 24.3.1919 mit seiner Familie ins Schloss Wartegg, damals im Besitz seiner Schwiegermutter, der Herzogin Maria-Antonia von Bourbon-Parma, wo er bis zum 20.5.1919 die ersten Wochen seines Exils verbrachte[3].

2. *Wappenfries an der Brüstung der Empore*

Die Wappen erinnern an die Erbauer des Schlosses Wartegg, die Blarer von Wartensee und ihre Frauen. In Sammelband J 425 der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Zürich, der wie etwa Band J 434 von Hans Wilpert Zoller zusammengestellt wurde und der auf das Jahr 1713 datiert ist, sind mehrere Zeichnungen, die Rorschacher Schlösser und das Kloster Mariaberg zeigen, erhalten geblieben. Auf fol. 5v schreibt Zoller u. a. «Im saal stehen der Blarer v. W(artensee) waapen mit ihrern weiberen, under denen auch Erhart Blarer und Maria Greblin von Mur: von denen, welche zu Zürich gewohnt, befinden sich keine: Die 2 ersten Waapen sind: Diethelm Blaarer von Ziegenberg zu Wartensee: und Elisabetha Blaarerin von Wartensee, lebten beide 1286. Allem Ansehen nach sind dise Waapen anno 1574 gemahlet worden.»[4]

Zu welchem Anlass diese Wappentafel gemalt wurde, kann nicht festgestellt werden. Die Wappen sind auf Holztafeln gemalt. Kanonikus A. Kobler vermutet, dass der von Zoller erwähnte Wappenfries anlässlich des Umbaues 1873 vom Schloss Wartegg in die Kapelle überführt wurde. Belege dafür sind nicht vorhanden.

In der Folge werden Sie feststellen, dass die Wappen nicht in der richtigen genealogischen Reihenfolge erwähnt werden. Ich halte mich an die Reihenfolge der Wappentafel. Durch den Abbau am alten Standort und Wiederaufbau in der Kapelle sind die einzelnen Wappentafeln (Holztafeln) wohl aus Unachtsamkeit durcheinander gebracht — und falsch neu montiert worden.

Die Gesamtansicht des Wappenfrieses zeigt 12 Wappen Blarer von Wartensee — in Verbindung mit einem andern in Allianz — immer durch ein Säulenornament getrennt.

Wappen: *In Silber ein schreitender goldbewehrter Hahn mit goldenem Kreuz auf Kamm und Lappen und roter Zunge, gewendet* — aus Gründen der heraldischen Courtoisie.

Helmzier: Auf Spangenhelm, aus der Helmdecke wachsend, ein roter Hahnenrumpf wie im Schildbild.

Helmdecke: rot/silber.

Das Wappen Blarer von Wartensee wird als Blasonierung in der Folge nicht mehr wiederholt.

Nr. 1 (Abb. 1) Frau Elisabeth Blarer, geborene Schwertz von Friedingen

Inschrift: Wilhelm blarer von warttensee zu warttensee und frow elsbett blarery Geborne Schwertzin von fridingen lebten baide Anno 1354.

Wappen: *In Gold ein schwarzer Hahnenrumpf mit rotem Kamm und Lappen.*

Helmzier: Auf Spangenhelm, aus

[2] Kobler, *Kapelle und Kaplanei Wilen-Wartegg*, S. 6.

[3] Kobler, *Kapelle und Kaplanei Wilen-Wartegg*, S. 18, Anm. 10.

[4] Vogler, *Unbekannte Darstellungen aus dem Rorschach des frühen 18. Jahrhunderts*, aus dem *Rorschacher Neujahrsblatt 1985*, S. 35-40 mit weiteren Literaturhinweisen, u. a. W. Vogler, *Die Wappen der stift-sanktgallischen Ämter- und Herrschaften*, in AHS 97, 1983, S. 75-86.

Abb. 1. Detail des Wappenfrieses: Wappen Frau Elisabeth Blarer, geborene Schwertz von Friedingen.

Abb. 3. Detail des Wappenfrieses: Wappen Frau Katharina Blarer von Wartensee, geborene von Reichenstein.

schwarz/goldener Helmdecke wachsend, der schwarze Hahnenrumpf.

Nr. 2 (Abb. 2) Frau Elisabeth Blarer von Wartensee
Inschrift: Diethelm blarer von Warttensee zu warttensee und frow... blarery von Warttensee Geborne von ... lebten baide Anno 1-86.

Auf der Inschrift sind der Vorname, der Geschlechtsname der Gattin und das Jahrhundert gestrichen. Das Wappen spricht für Frau Elisabeth, geborene von Wartensee. Diethelm Blarer, Bürger von St. Gallen, heiratete die Erbtochter Elisabeth von Wartensee, wodurch ihm das Schloss am Rorschacherberge zufiel. Er wurde Stammvater der Blarer von Wartensee und schrieb sich als erster so[5]. Beide lebten jedoch 1386 — nicht 1286 wie bei Zoller erwähnt[6].

Abb. 2. Detail des Wappenfrieses: Wappen Frau Elisabeth Blarer, geborene von Wartensee.

Wappen: *Geteilt von Gold mit wachsendem rotem Löwen und dreimal geteilt von Schwarz und Gold.*
Helmzier: Auf Spangenhelm zwei schwarz/golden geteilte Bärentatzen[7].
Helmdecke: schwarz/gold.

Nr. 3 (Abb. 3) Frau Katharina Blarer, geborene von Reichenstein
Inschrift: Bernhartt blarer von Wartten / zu Wartten / und frow Katrina blarery Geborne von Richenstein / lebten baide Anno 1354.
Wappen: *In Gold eine schräggestellte schwarze Saufeder.*
Helmzier: Auf Spangenhelm ein aus der Helmdecke wachsender, goldener Löwe.
Helmdecke: gold/schwarz.

Nr. 4 (Abb. 4) Frau Dorothea Blarer von Wartensee, geborene von Ramschwag
Inschrift: Diethelm blarer von warttensee zu wartten und frow dorutea blarery von warttensee geborne von Ramschwag lebten bede Anno 1421.

Abb. 4. Detail des Wappenfrieses: Wappen Frau Dorothea Blarer von Wartensee, geborene von Ramschwag.

Wappen: *In Silber zwei schreitende rote goldgekrönte Löwen.*
Helmzier: Spangenhelm mit drei aus der

[5] HBLS, Band 2, S. 265 *Blarer* und Band 7, S. 423 *Wartensee*. Zur Genealogie der Blarer vgl. Stärkle, *Zur Familiengeschichte der Blarer*.

[6] Siehe Text unter *« Wappenfries an der Brüstung der Empore »* und Anm. 4.

[7] *Codex Haggenberg*, Wappenbuch Haggenberg in der Stiftsbibliothek St. Gallen zeigt als Helmzier zwei schwarz/silber geteilte Biberbeine — vgl. auch Alb. Bodmer, *Das Wappenbuch von St. Gallen und seine Beziehungen zur Schweiz*, in AHS 1941, No. III-IV, S. 7 (55) und Wappenrolle von Zürich Nr. 157, Tf. IX.

Helmdecke wachsenden silbernen Schwanenhälsen mit roten Schnäbeln.
Helmdecke: silber/rot.

Nr. 5 (Abb. 5) Frau Amalya Blarer von Wartensee, geborene von Kempten
Inschrift: Dietthelm blarer von wartensee und frow Amalya blarery von warttensee Geborne von Kempten lebten baide Anno 1484.

Abb. 5. Detail des Wappenfrieses: Wappen Frau Amalya Blarer von Wartensee, geborene von Kempten.

Wappen: *In Gold ein schwarzer Schild.*
Helmzier: Auf Spangenhelm zwei von Gold und Schwarz übereck geteilte Büffelhörner.
Helmdecke: schwarz/gold.

Nr. 6 (Abb. 6) Frau Elisabeth Blarer von Warttensee, geborene von Hohenems
Inschrift: Caspar blarer von Warttensee zu Warttensee und frow Elsbett blarery von Warttensee Geborn von der hochen Emps, lebten baide Anno 1433.
Wappen: *In Schwarz ein steigender goldener Steinbock.*
Helmzier: Auf Spangenhelm aus der Helmdecke wachsender goldener Steinbock.
Helmdecke: gold/schwarz.

Nr. 7 (Abb. 7) Frau ... Blarer, geborene Gublin von Mutz
Inschrift: Erhart blarer von warttensee Grichtsherr beden herrschafften Kempten und werdeck und frow ... blarery geborne gublin von Muz lebten baide Anno 1536.
Wappen: *In Rot ein halber, silberner Bär mit schwarzer Bewehrung und Zunge, mit rotem Stern auf der Brust.*

Abb. 6. Detail des Wappenfrieses: Wappen Frau Elisabeth Blarer von Wartensee, geborene von Hohenems.

Abb. 7. Detail des Wappenfrieses: Wappen ... Blarer von Wartensee, geborene Gublin von Mutz.

Helmzier: Auf Spangenhelm aus der Helmdecke wachsender silberner Bär mit rotem Stern auf der Brust.
Helmdecke: silber/rot.

Nr. 8 (Abb. 8) Frau Verena Blarer von Wartensee, geborene von Hofstetten
Inschrift: Ditthelm blarer von Warttensee zu warttensee und frow Verena blarery von warttensee Geborne von Hofstetten lebten baide Anno 1413.

Abb. 8. Detail des Wappenfrieses: Wappen Frau Verena Blarer von Wartensee, geborene von Hofstetten.

Wappen: *Schräggeteilt von Silber und Rot.*
Helmzier: Auf Spangenhelm eine von Rot und Silber gespaltene Spitzkappe mit Aufschlag in gewechselter Farbe.
Helmdecke: rot/silber.

Abb. 9. Detail des Wappenfrieses: Wappen Frau Apollonia Blarer von Wartensee, geborene von Surgenstein.

Abb. 11. Detail des Wappenfrieses: Wappen Frau Katharina Blarer von Wartensee, geborene Hundbiss von Waltrams.

Nr. 9 (Abb. 9) Frau Apollonia Blarer von Wartensee, geborene von Surgenstein
Inschrift: Hans Jakob blarer von Warttensee, zu Warttensee, Vogt zu Roschach gewesen. Und frow Apaloina blarery von Warttensee Geborne von Surgenstain lebte baide Anno 1531.
Wappen: *In Silber ein schwarzer Schrägbalken, belegt mit goldenem Adler.*
Helmzier: Spangenhelm mit Krone, daraus wachsend ein Spitzhut mit dem Schildbild und besteckt mit fünf Straussenfedern von Silber und Schwarz.
Helmdecke: schwarz/silber.

Nr. 10 (Abb. 10) Frau Elsbeth Blarer von Wartensee, geborene von Surgenstein
Inschrift: Caspar blarer von warttensee

Abb. 10. Detail des Wappenfrieses: Wappen Frau Elsbeth Blarer von Wartensee, geborene von Surgenstein.

sesshafft zu Raperschwil und frow elsbett blarery von warttensee Geborne von surgenstain lebten baide Anno 1564.
Wappen: Blasonierung siehe Nr. 9.

Nr. 11 (Abb. 11) Frau Katharina Blarer von Wartensee, geborene Hundbiss von Waltrams
Inschrift: Itel hans blarer von warttensee, vogt zu roschach, und frow Kattrina blarery von Warttensee, Geborne Hundbissin von Waltrams lebten baide Anno 1574.
Wappen: *Geviert: 1 und 4 in Silber ein halber schwarzer Widder, 2 und 3 in Schwarz übereinander gestellt drei springende, silberne Hunde mit goldenem Halsband. 1 und 3 gewendet.*
Helmzier: Zwei Spangenhelme, der erste mit sitzendem silbernem Hund mit goldenem Halsband, der zweite mit aus der Helmdecke wachsendem schwarzem Widder, die Helmzierden zugewendet.
Helmdecke: schwarz/silber.

Nr. 12 (Abb. 12) Frau Barbara Blarer von Wartensee, geborene von Hallwil
Inschrift: Cristoffel blarer von Warttensee zu bischofzell. frow barbla blarery

Abb. 12. Detail des Wappenfrieses: Wappen Frau Barbara Blarer von Wartensee, geborene von Hallwil.

von Wartte Geborne von Hallwil lebten baide Anno 1555.
Wappen: *In Gold ein schwarzer Flügel.*
Helmzier: Auf Spangenhelm zwei silberne Flügel.
Helmdecke: schwarz/gold.

3. *Übrige Malereien*

Nr. 13 (Abb. 13) Freiherr Fidel von Thurn, 1629-1719

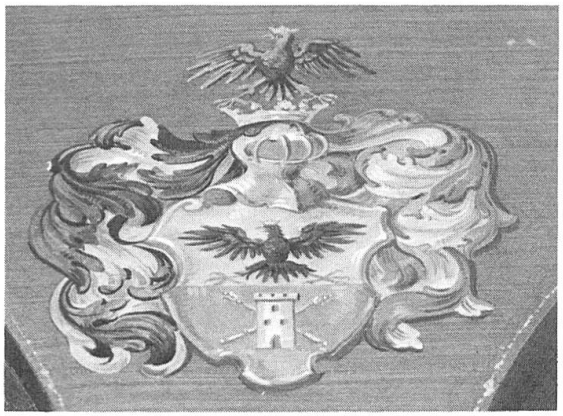

Abb. 13. Eingang zur Kapelle – unter der Empore: Wappen des Freiherrn Fidel von Thurn, 1629-1719, Stifter der Kapelle.

Auf der Ostseite der Kaplanei verewigt heute noch ein prächtiges Steinrelief das Andenken jener, denen Wilen ein Heiligtum verdankt. Unter den Wappen der von Thurn und der von Heidenheim liest man die Namen und Titulaturen: «Ihro Excellenz Frey-Reichs-Hochwohlgebohrne Herr Herr Fidelis Freyherr von Thurn Valsassina, Herr zu Berg, Eppenberg, Büswil (Bichwil), Wartegg und Biselbach. Ritteren von Calatrave und S. Marci, dero Röm(ischen) Kay(serlichen) und König(lichen) Cathol(ischen) May(estät) würklichen O(ber-) O(oesterreichischen) Geheimen Raths und Hochfürstl. S. Gall. Erbmarschall und Ersteren Ministri – Ihro Excellenz die Gemahlin Frey-Reichs-Hochwohlgebohrne Frow Maria Clara Eva Eleonora Freyfrow von Thurn Valsassina gebohrne Freyfrow von Heidenheim, kay(serliche) Creuz-Stern-Ordens-Dame, Wittib. Anno 1732.»[8] Fidel von Thurn starb am 10.3.1719 in Lindau im 90. Altersjahr und liegt in der Pfarrkirche von Rorschach begraben, wo das prunkvolle Epitaph im rechten Seitenschiff immer noch die Erinnerung an den grossen Staatsmann und Diplomaten wachhält[9].

Wappen: *Geteilt von Gold mit schwarzem rotbewehrtem gekröntem Adler und von Rot mit zwei gekreuzten goldenen Szeptern, überdeckt von silbernem Zinnenturm.*
Helmzier: Spangenhelm mit Krone, darauf stehend der schwarze gekrönte Adler.
Helmdecke: schwarz/gold und rot/silber.

Nr. 14 (Abb. 14) Eleonora von Heidenheim, zweite Gemahlin Fidel von Thurns

1701 schloss Fidel von Thurn seine zweite Ehe mit Maria Clara Eva Eleonora Freifrau von Heidenheim zu Münsterhausen, Stiftsdame von Lindau, gestorben in Bregenz am 6.8.1735 und begraben in der dortigen Stadtpfarrkirche, wo ihr Epitaph noch erhalten ist[10].
Inschrift oberhalb der beiden Wappen: Freiherr Fidel von Thurn, Stifter dieser Kapelle anno 1706, mit seiner Gemahlin M. Clara Eva Eleonora von Heidenheim.

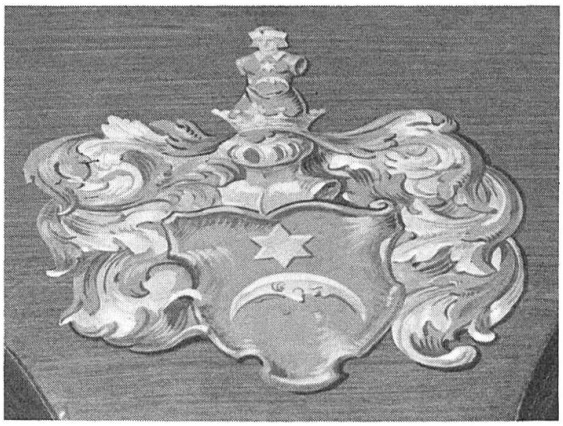

Abb. 14. Eingang zur Kapelle – unter der Empore: Wappen der Freifrau Eleonora von Heidenheim, zweite Gemahlin Fidel von Thurns, Mitstifterin der Kapelle.

Wappen: *In Blau ein gestürzter gebildeter silberner Mond, darüber ein silberner Stern.*
Helmzier: Spangenhelm mit Krone, daraus wachsend ein blaugekleideter Geck mit Schildbild auf der Brust und blauer Mütze mit silbernem Aufschlag.
Helmdecke: blau/silber.

[8] Kobler, *Kapelle und Kaplanei Wilen-Wartegg*, S. 3.
[9] Kobler, *Kapelle und Kaplanei Wilen-Wartegg*, S. 17, Anm. 4 und Kobler, *Ausstellung im Heimatmuseum Rorschach anlässlich des 250jährigen Jubiläums der ehemaligen Schlosskapelle Wilen-Wartegg*, S. 6-8.
[10] Kobler, *Kapelle und Kaplanei Wilen-Wartegg*, S. 17, Anm. 1.

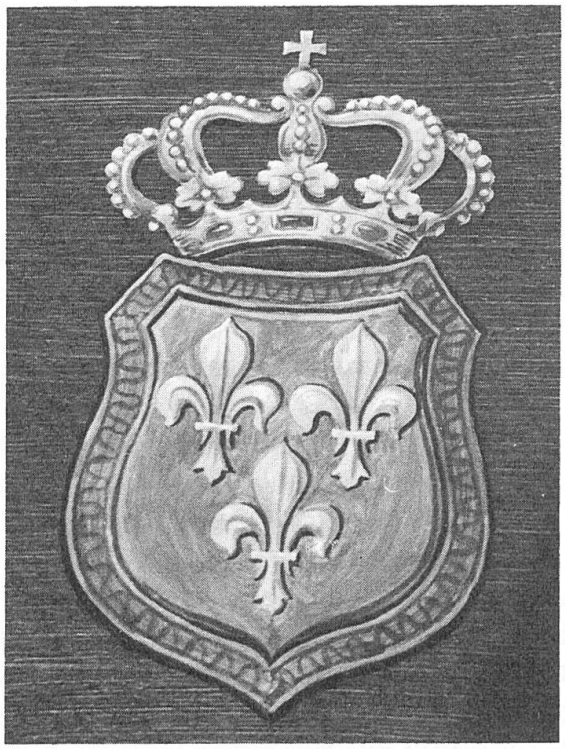

Abb. 15. Brüstung der Empore: Wappen Anjou = Bourbon.

Nr. 15 (Abb. 15) Anjou = Bourbon
Wappen: *Innerhalb eines roten Schildrandes in Blau drei goldene Lilien 2, 1. Auf dem Schild eine königliche Krone.*

Der rote Schildrand war das Beizeichen Ludwigs I., Herzog von Anjou, Bruder von König Karl V. Als Philipp, Herzog von Anjou, Enkel von Louis XIV., König von Spanien ernannt wurde, gab ihm sein Grossvater diesen Schildrand als Beizeichen. Seine Abkömmlinge behielten den Schild mit den Lilien und den Schildrand als Herzschild. Nach 1883, Tod des Grafen von Chambord, letzter französischer Bourbone, wurde der König von Spanien Erstgeborener der Kapetinger. Er schaffte das Beizeichen ab[12].

4. *Schnitzereien*

Nr. 16 (Abb. 16) Bourbon-Parma (??)[13]
Wappen: *Innerhalb Schildrand, belegt mit acht Sternen, drei natürliche Lilien 2, 1.*
Helmzier: Aus einem geschuppten, gekrönten Helm wachsend, zwei geharnischte Arme, eine Lilie in den zusammengelegten Händen haltend[14].

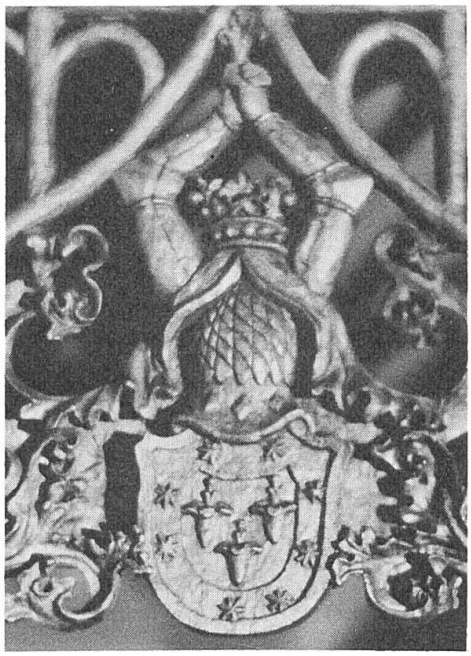

Abb. 16. Detail des Ambo (Evangelienlesepult) mit Wappen Bourbon-Parma (??)

[11] Neubecker, *Heraldik*, S. 103.

[12] Pinoteau, S. 28-29 und 32, Kapitel: *La maison royale d'Espagne.*

[13] Ehemaliges neugotisches Messpult — 1860 von Herzogin Louise von Bourbon-Parma gestiftet — wurde zu einem Ambo umgebaut. Frdl. Mitteilung Herr Kanonikus A. Kobler, St. Gallen.

[14] Bei Siebmacher Taf. 113, Text S. 46 *(Herzogtum Lucca)* und in Taf. 118, Text S. 47 *(Herzogtum Parma — Staatswappen)* finden wir den Herzschild mit dem Wappen Bourbon innerhalb rotem Schildrand belegt mit acht silbernen Muscheln. Ziggioto zeigt in Fig. 6, S. 102 eine Rekonstruktion einer Fahne des Herzogs Karl II. von Bourbon-Parma, 1848-49 mit dem gleichen Herzschild. In S. 101 erwähnt Ziggioto dies als Wappen Bourbon *«con in cuore di Borbone (d'azzuro, a tre fiordalisi d'oro posti 2.1. alla bordura di rosso caricata di otto conchiglie d'argento in cinta).»* Karl II. war Herzog von Lucca. Nach dem Tode der Exkaiserin von Frankreich, Erzherzogin Maria Luisa am 17.12.1847 fiel Parma an den Herzog Karl II. von Lucca, welcher das letztere Herzogtum sofort an Toskana abtrat. Zu den Muscheln bemerkt Pinoteau: *«Les coquilles sont venues, sans aucun doute, du fait que Charles-Louis avait beaucoup voyagé, un peu comme un de ces pèlerins de Saint-Jacques qui emportaient en souvenirs et sauvegarde ces belles coquilles des plages de la Galice; de plus il était chevalier de Saint-Jacques en Espagne. ... à moins que ces coquilles ne soient empruntées au collier de Saint-Michel.»* S. 46, Anm. 46. Bei unserem Wappen könnte es sich vielleicht um ein Wappen mit falsch verstandenen Figuren handeln, d. h. Sterne anstatt Muscheln, natürliche Lilien anstatt heraldische. Die fragliche Helmzier konnte bisher keinem Träger zugeschrieben werden.

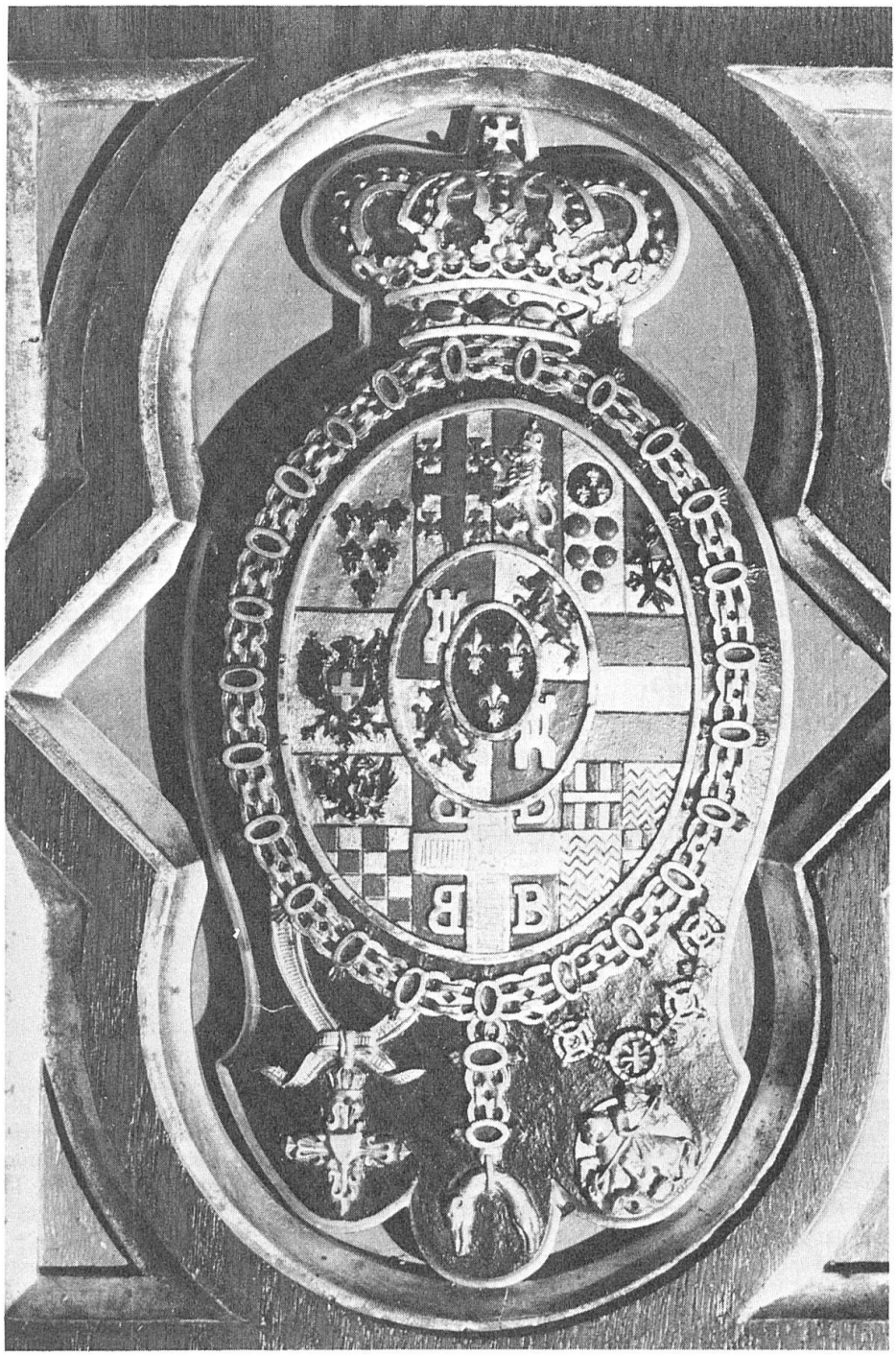

Abb. 17. Altar. Wappen Herzogtum Parma — Staatswappen um 1860 (beidseits, am Fusse der Säulen).

Nr. 17 (Abb. 17) Herzogtum Parma — Staatswappen um 1860

1860 erwarb Herzogin Louise-Marie-Thérèse (1819-1864), die letzte aus dem französischen Königshause der Bourbonen, als exilierte Regentin von Parma Wartegg. Sie verstarb am 1.2.1864 in Venedig an der Pest. Ihr Sohn Herzog Robert I., Infant von Spanien und Herzog von Parma (1848-1907), Sohn Herzog Karl III. von Bourbon-Parma, der Vater der letzten, vielgeprüften österreichischen Kaiserin Zita, liess die Kapelle 1873 umbauen und erweitern[15].

[15] Kobler, *Kapelle und Kaplanei Wilen-Wartegg*, S. 3 und S. 17, Anm. 7.

Wappen: *Zweimal geteilt mit Mittelschild und Herzschild: Obere Reihe viermal gespalten, rechts zu 2, links zu 3 Plätzen,* Mittlere Reihe: *gespalten zu 2 Plätzen, untere Reihe zweimal gespalten zu 3 Plätzen.*

Herzschild: *In Blau drei goldene Lilien 2, 1* — Bourbon[16].

Mittelschild: *Geviert: 1 und 4 in Rot ein goldenes Kastell* (richtig: *Kastell mit blauem Tor und blauen Fenstern*) — Kastilien. *2 und 3 in Silber ein roter Löwe* — Leon.

Im Schildhaupt:

1. *In Gold sechs (3, 2, 1) blaue Lilien* — Farnese für Parma;
2. *In Silber ein rotes Kreuz bewinkelt von vier roten* (richtig: *schwarzen*) *Adlern* — Mantua für Guastalla[17].
3. *In Rot ein gekrönter silberner Löwe* — Hessen (richtig: *in Blau ein golden gekrönter und golden bewehrter, neunmal silbern und rot geteilter steigender Löwe*)[18].
4. *In Silber sechs Kugeln, die fünf unteren rot (2, 2, 1), die oberste blau, mit drei (1, 2) goldenen Lilien belegt* (richtig: *in Gold sechs Kugeln, die fünf unteren rot (2, 2, 1) die oberste blau, mit drei (2, 1) goldenen Lilien belegt*) — Medici für Toskana.
5. Geteilt *von Rot und Silber, überdeckt von schwarzem Dornbusch* (richtig: *geteilt von Rot und Gold, überdeckt von schwarzem Dornbusch*) — Malaspina[19].

In der Schildmitte rechts:

6. *In Silber ein schwarzer Adler mit rotem Brustschild mit goldenem Kreuz.* (Der Adler sollte gekrönt und das Kreuz silbern sein.)[20] — Alt-Savoyen.
7. Mitte links: *In Rot ein silberner Balken* — Österreich für Correggio.
8. *Geteilt von Gold mit schwarzem Doppeladler und geschacht von Rot und Silber* — Pallavicini.
9. *In Rot ein goldenes Kreuz, begleitet von vier goldenen* (richtig: *silbernen*) *lateinischen B* (ev. Feuerstähle) — Paläologen[21].
10. *Geviert: 1 und 4 in Blau zwei silberne* (richtig: *goldene Pfähle*) *überdeckt von silbernen Balken, 2 und 3 in Gold mehr-*

[16] Bei Siebmacher Taf. 118, Text S. 47 ist der Herzschild innerhalb rotem Schildrand mit acht silbernen Muscheln und bei Ziggioto S. 104, Fig. 7 innerhalb rotem Schildrand mit acht silbernen Scheiben abgebildet (Fahne der Truppen Karls III. von Bourbon-Parma, 1851-59), vgl. auch Nr. 16 und Anm. 14.

[17] Fritz Brunner interpretiert das Wappen als Jerusalemkreuz: *in Silber ein rotes, von vier Kreuzchen bewinkeltes schwebendes Krückenkreuz* und Léon Jéquier als Herzogtum Mantua: *in Silber ein rotes Tatzenkreuz bewinkelt von vier schwarzen Adlern.* Vgl. auch Pinoteau S. 45.

[18] Über den hessischen Löwen vgl. Stadler, *Deutsche Wappen*, Band 3, S. 6. Wieso das Wappen Hessen in unserem Wappen Platz gefunden hat, kann nur vermutet werden. Pinoteau schreibt in S. 47, Anm. 86: *«La seule raison serait que la grand'mère maternelle d'Elisabeth Farnèse était Elisabeth de Hesse-Darmstadt!* Mieux: *voulant en avoir le cœur net, le roi Alphonse XIII fit écrire par le comte Zeininger de Borja aux archives de Parme... qui répondirent le 20.12.1940 que ce quartier se référait à la maison de... Berry! Mgr le prince héritier de Parme nous a écrit que ce quartier restait une énigme pour lui.»*

[19] Ziggioto weist in Anm. 9 darauf hin, dass im Wappen Karl II. das Feld gold-rot (Fig. 6, S. 102) und bei Karl III. das Feld rot-gold geteilt ist (Fig. 7, S. 104). Im Wappen Karls II. Fig. 6, S. 102 ist der gold-rote Platz mit einem grünen dornigen Stengel mit fünf silbernen Dornschlehblüten belegt (vgl. ebenfalls Siebmacher Taf. 117, Text S. 47, und Tafel 118, Text S. 47). Pinoteau in Seite 47 Anm. 86 dazu: *«Le buisson est maintenant non fleuri, sec; on ne doit pas fleurdeliser ce buisson sec.»*

[20] Ziggioto zeigt in Fig. 7, S. 104 das Wappen Karl III.: *in Gold ein rotbewehrter gekrönter schwarzer Adler mit einem silber bordierten roten Brustschild mit silbernem Kreuz.* Bei Siebmacher Taf. 118, Text S. 47 ist der Platz in Silber. Sonst entspricht es dem Wappen Karls III.

[21] Louis Mühlemann vermutet, dass der griechische Buchstabe B (4×) (wie bei der lateinischen Schrift) vielleicht für Byzanz steht. Einige Paläologen waren oströmische Kaiser (vgl. auch Mühlemann, *Geschichte und Politik im Spiegel der Staatschefsstandarten, Königreich Serbien (1882-1918) und Jugoslawien (1918-45)* Text S. 90-91, Abb. 41 und 42a, S. 180-181). Ziggioto erwähnt in Anm. 12: *«l'arme dei Paleologe entrò nello stemma perché essi furono i fondatori dell'Ordine di San Giorgio. Ed è regolarmente scoretta.»* Dem widerspricht Pinoteau in S. 47, Anm. 89: *«Paléologue ne peut être là pour la grande maîtrise du Constantinien de Saint-Georges, car cet Ordre aurait eu ses statuts de l'empereur Isaac II Ange Flavius Comnène (1190), de Girolamo Angelo Flavio (1583) et fut cédé par Giovanni Andrea Angelo Flavio Comnène (27.7.1697) à Francesco Ier Farnèse duca di Parma e Piacenza. Il était donc la propriété des Ange et non des Paléologue. Mais ce quartier est peut-être là pour Paléologue-Montferrat? En tout cas, les 4 B adossés 2×2 sont quelquefois remplacés à tort par 4 briquets. Mais c'est une erreur qui date du XIVe s.!»*

fach geteilt von rot/silbernen Zickzackstreifen (richtig: *im Zickzack-Schnitt mehrfach geteilt von Blau und Gold*) — Landi.

Das Wappen ist umgeben von der Ordenskette vom Goldenen Vlies, unten rechts hängt der St. Ludwigsorden, links der St. Georgsorden. Über allem sitzt eine Königskrone[22].

5. *Steinmetzarbeiten*

Nr. 18 (Abb. 18) Lilienwappen als Hinweis auf die Bourbonen

Steinskulpturen auf der Vorhalle und auf den Dächern der beiden Seitenkapellen gemahnen an die Lilien der Bourbonen. Die Lilie steht auch über dem Seitenportal, durch das die Schlossherrschaft eintrat, wenn sie hier den Gottesdienst besuchte[23].

Abb. 18. Seitenportal mit Lilienwappen als Hinweis auf die Bourbonen.

Wappen: *In Stein gehauen in blauer Schraffur eine Lilie.*
Inschrift: SOLI DEO GLORIA

Nr. 19 (Abb. 19) Baron Robert Lucas Pearsall of Willsbridge (1795-1856)

Die Gedenktafel an der Aussenwand des rechten Querschiffes trägt nebst dem Wappen folgenden Text: Robert Lucas Pearsall of Willsbridge Herr zu Wartensee Komponist st. gallischer Kirchenlieder geb. in Clifton Gloucester 14. März 1795 gest. auf Wartensee 5. Aug. 1856 nach Wilen-Wartegg überführt 21. Dez. 1957.

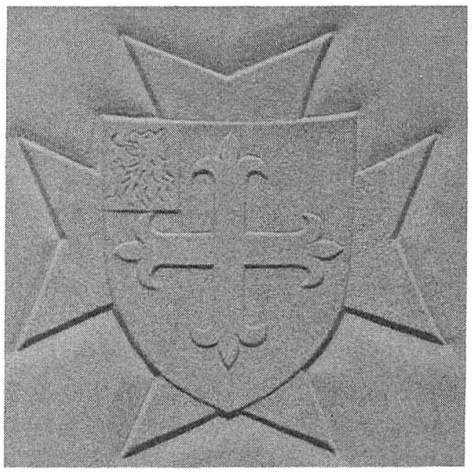

Abb. 19. Aussenwand des Querschiffes. Detail der Gedenktafel mit Wappen Baron Robert Lucas Pearsall of Willsbridge.

Wappen: *Auf Malteserkreuz gelegt, ein Schild mit Lilienkreuz, im Freiviertel ein Löwenkopf.*

Im Juli 1985 wurde im Heimatmuseum im Kornhaus Rorschach eine sehenswerte Wartegg-Abteilung eröffnet.

Dank: Herr Kanonikus A. Kobler, St. Gallen, bester Kenner der Geschichte von Wilen-Wartegg erteilte mir zuvorkommend verschiedene Auskünfte. Herrn Pfarr-Resignat Schenker, Kaplan in Wilen-Wartegg danke ich herzlichst für die Erteilung der Erlaubnis, die Wappen fotografieren zu dürfen. Die Fotoaufnahmen verdanke ich meinem Sohn Thomas. Mein Freund Fritz Brunner, Heraldiker, Zürich besorgte die genauen Blasonierungen. Die Herren Dr. Olivier Clottu, Saint-Blaise, Léon Jéquier, Genève, Louis Mühlemann, Zollikon und Hervé Pinoteau, Versailles vermittelten mir wertvolle Informationen über die Wappen der Bourbonen.

[22] Betreffend dem St. Ludwigsorden entnehme ich dem Brief von Herrn Pinoteau vom 16.1.1986: *«L'ordre au ruban est l'ordre de Saint Louis pour le mérite civil, deuxième à Parme après le Constantinien inventé en 1816 par Marie-Louise d'Autriche (à l'imitation du vrai passé à Naples). Ordre lucquois, St-Louis etc. est passé à Parme en 1849. Il est maintenant rare de voir des princes de Parme en habit avec cette plaque, mais cela peut arriver.»*

[23] Kobler, *Kapelle und Kaplanei Wilen-Wartegg*, S. 5.

BODMER, Alb., *Das Wappenbuch von St. Gallen und seine Beziehungen zur Schweiz*, In *Schweiz Archiv für Heraldik 1941*, No. III-IV.

CODEX HAGGENBERG, *Wappenbuch Haggenberg* in der Stiftsbibliothek St. Gallen.

HBLS, *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz*, 8 Bände, Neuenburg 1921-1934.

JÉQUIER, Léon, Briefe vom 29.11.1985 und 16.1.1986.

KOBLER, A., *Kapelle und Kaplanei Wilen-Wartegg* o. J.

KOBLER, A., *Ausstellung im Heimatmuseum Rorschach anlässlich des 250jährigen Jubiläums der ehemaligen Schlosskapelle Wilen-Wartegg*, Verlag Heimatmuseum Rorschach, 1956.

MUEHLEMANN, L., *Geschichte und Politik im Spiegel der Staatschefsstandarten*, in «Recueil du IIe Congrès International de Vexillologie, Zurich 1967», Zürich 1968, sowie *L'histoire et la politique révélées par les étendards et pavillons des chefs d'Etat*, in AHS, Jahrbuch 1970, S. 2-14.

NEUBECKER, O., *Heraldik. Wappen. Ihr Ursprung, Sinn und Wert*, Krüger Verlag, Frankfurt, 1977.

PINOTEAU, H., *Héraldique capétienne*, Tome II, in Les cahiers Nobles, Paris, 1952.

PINOTEAU, H., Brief vom 16.1.1986.

J. SIEBMACHER'S GROSSES WAPPENBUCH, Band 1. *Die Wappen und Flaggen der Herrscher und Staaten der Welt.* Reprografischer Nachdruck Bauer und Raspe, Inh. G. Gessner, Neustadt a. d. Aisch, 1978.

STADLER, K., *Deutsche Wappen, Bundesrepublik Deutschland*, Band 3, *Die Gemeindewappen des Landes Hessen*, Angelsachsen-Verlag, Bremen, 1967.

STAERKLE, P., *Zur Familiengeschichte der Blarer*, in *Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte*, 1949, Band 43, Heft 2, Seite 100, Heft 3, Seite 203, Paulus Verlag, Freiburg i. Ue.

VOGLER, W., *Unbekannte Darstellungen aus dem Rorschach des frühen 18. Jahrhunderts*, aus dem *Rorschacher Neujahrsblatt* 1985.

WAPPENROLLE VON ZUERICH, Merz W., Hegi F., *Die Wappenrolle von Zürich mit den Wappen aus dem Haus zum Loch*, Zürich/Leipzig, 1930.

ZIGGIOTO, A., *Le bandieri degli Stati italiani*, 4) *Gli Stati dell'Emiglia, Estrato da ARME ANTICHE, Bolletino dell'Academia di S. Marciano*, Torino, Numero unico del 1970.

Adresse des Autors: Gregor Th. Brunner, Burgstrasse 32, CH-8706 Meilen

*L'opinion des auteurs n'engage pas la responsabilité d'*Archivum Heraldicum. *Tous droits réservés.*

Archivum Heraldicum ist für die hier vertretenen Ansichten der Autoren nicht verantwortlich. Alle Rechte vorbehalten.

L'opinione degli autori non impegna la responsabilità di Archivum Heraldicum. *Tutti i diritti riservati.*